



Pressemitteilung

Darmstadt/Ober-Ramstadt, August 2017

Ohne neue Strukturen gibt es keine Soziale Gerechtigkeit

Rund 150 Frauen, Männer und Jugendliche diskutierten beim Wahl-Talk unter dem Titel "miteinander gerecht leben" intensiv mit Bundestagskandidatinnen und –kandidaten im Kreistagssitzungssaal in Darmstadt-Kranichstein. Das Duo Kabbaratz gab einen satirischen Einstieg ins Thema. Veranstaltet wurde der Talk von ‚Kirche findet Stadt‘.

So nah waren die meisten Gäste den Politikerinnen und Politikern ihres Wahlkreises – Darmstadt (186) oder Dieburg (187) - noch nie gekommen wie an diesem Abend im Kreistagssitzungssaal: Etwa 150 Frauen, Männer, und Jugendliche nahmen am Wahl-Talk in Darmstadt-Kranichstein teil, zu dem das *Forum Gemeinwesenarbeit/Gemeinwesendiakonie* „Kirche findet Stadt“ eingeladen hatte. Sie diskutierten an diesem heißen Sommerabend mit den Bundestagskandidatinnen und –kandidaten Frank Diefenbach (Grüne), Michael Friedrichs (Linke), Dr. Astrid Mannes (CDU), Christel Sprößler (SPD), Daniela Wagner (Grüne) und Dr. Jens Zimmermann (SPD). Nicolas Wallhäußer (FDP) musste kurzfristig wegen einer Erkrankung absagen. So hatten die drei Politikerinnen und drei Politiker jeweils dreißig Minuten Zeit, um an einem der sieben großen Tischrunden mit der Gruppe über ein festgelegtes Thema zu sprechen: „Migration – Integration – Inklusion“, „Wohnen“, „Generationengerechtigkeit“, „Arbeit und Teilhabe“, „Recht auf Gesundheit“, „Demokratie leben und Bildung gestalten“ sowie „Armut und Vermögen“. Danach wechselten sie noch zweimal den Tisch und damit auch das Thema, aber auch die Gesprächspartnerinnen und --partner. Die Kandidierenden waren damit mehrfach gefordert, denn sie sollten nicht nur zu den durchaus komplexen Sachfragen und konkreten Anliegen einer fachkundigen und interessierten Gruppe Stellung beziehen. Die Politprofis mussten sich auch mit teilweise provokanten Thesen auseinandersetzen „Das Ziel von Demokratie ist es, soziale Gerechtigkeit und ein gutes Leben für alle zu erreichen. Mit den aktuellen demokratischen Strukturen in Deutschland kann dieses Ziel nicht erreicht werden“ – so lautet eine der Thesen, die das Moderationsduo am Thementisch zu Demokratie und Bildung vorstellte. „Armut ist und bleibt vor allem weiblich – Reichtum männlich“ oder „Wohlstand und Wachstum des reichen globalen Nordens gehen auf Kosten des globalen Südens“ waren zwei der Thesen, die am Thementisch zu Armut und Vermögen diskutiert wurden. „Das deutsche Gesundheitssystem ist weiter zu verbessern, zu viele Menschen werden abgehängt und ausgeschlossen“ hatten Forumsmitglieder als These vorab für den Thementisch „Recht auf Gesundheit“ formuliert.

Das Stimmengewirr an den sieben Tischen im großen Sitzungssaal war beträchtlich und es übertönte auch die Geräusche des Gewitters, das für Abkühlung sorgte. Nach drei Tischrunden fragte Allmann die Kandidatinnen und Kandidaten: „Was haben Sie gehört, was nehmen Sie mit, falls Sie gewählt werden?“ Der Dekan im Evang. Dekanat Darmstadt-Land moderierte gemeinsam mit Bernd Lülsdorf, Referent im Kath. Dekanat Darmstadt, den Wahl-

Talk, der ein Teil des Jahresprogramms „Reformation 2017 ökumenisch in der Region Darmstadt“ ist.

„Ich habe ein tiefes Verständnis gespürt, dass Gerechtigkeit keine nationale Angelegenheit ist, sondern eine weltweite“, sagte Daniela Wagner. Die Vorsitzende der hessischen Grünen sprach sich für eine Ressourcenwende aus, damit nicht mehr „die Länder abgerippt werden, in denen diese Ressourcen abgebaut werden“. Für den Bundestagsabgeordneten Dr. Jens Zimmermann aus Groß-Umstadt steht fest, dass beim Thema Wohnen „Stadt und Land immer gemeinsam gedacht werden müssen“. Bei sozialen Themen sei zum Teil miteinander gerungen worden. Außerdem habe er innovative Ideen an diesem Abend gehört.

„Ausschuss-Sitzungen im Bundestag sollten öffentlich übertragen werden und nicht in geheimer Sitzung tagen“, diese Anregung nahm die Mühltaler Bürgermeisterin Dr. Astrid Mannes gerne auf. Außerdem werde sie sich mit der CDU-Fraktion dafür einsetzen, in der Entwicklungshilfe mehr zu machen, um Fluchtursachen zu bekämpfen.

Christel Sprößler, Bürgermeisterin von Roßddorf, unterstützte die Forderung nach einem eigenständigen Ministerium für Wohnen. Außerdem solle das Gesetz für die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BimA) geändert werden, „damit Grundstücke deutlich günstiger veräußert werden können als heute“. Ein weiteres ihrer Anliegen: man müsse sich stärker um die Duale Bildung kümmern. Bildung und Demokratie sind neben Gesundheit und demographischer Wandel zentrale Themen für den Gymnasiallehrer Frank Diefenbach aus Michelstadt, der für ein Einwanderungsgesetz plädiert und sagt: „Strukturen müssen einfacher sein und besser finanziert, damit Menschen gut integriert werden können.“ Der Darmstädter Michael Friedrichs plädierte am Thementisch zu Arbeit und Vermögen für „faire Handelsbeziehungen“, denn viele Länder in Afrika, Asien und der Karibik hätten sonst keine Möglichkeiten an Geld zu kommen und müssten dann auch nicht mehr den Müll anderer aufnehmen. Die aktuelle EU-Handelspolitik setze aber auf Konkurrenz und treibe den Export der EU-Produkte und Anlagen auf diesen Märkten voran, sagte der Statistik-Berater für die gesetzliche Krankenversicherung,

Nach 90 Minuten intensivem Austausch und angeregter Debatte lobten alle Kandidierenden ihre „engagierten Gesprächspartnerinnen und -partner“ wie es Dr. Jens Zimmermann formulierte. Christel Sprößler sprach von einem „engagierten Auditorium, das uns arg gelöchert hat“. „Menschen, die sich mit den Themen beschäftigt haben und Politik intensiv begleiten“ hat Dr. Astrid Mannes an diesem Abend erlebt. „Die Diskutierenden haben in den intensiven Gesprächen auch ganz konkrete Anliegen mit eingegeben,“ sagte Frank Diefenbach. Er und Sprößler hatten sich auch dafür ausgesprochen, dass Politik und Demokratie wichtige Themen der Bildung sein müssen - insbesondere an Schulen. Doch nicht nur die Debatte zu diesem Thema hat der 14 Jahre alte Nick aus Reinheim gespannt verfolgt. „Sehr interessant!“ fand der Schüler auch andere Diskussionsrunden. Obwohl er noch nicht wählen darf, hat er seinen Vater dazu bewegt, mit ihm den Wahl-Talk zu besuchen.

Das große Interesse an der Veranstaltung werteten die Organisations- und Moderationsteams als Erfolg. Das Format mit den Gesprächen an den Thementischen habe sich als attraktiv erwiesen. Denn die Mehrzahl hatte bereits vorab eine Wahlentscheidung getroffen und dies gleich zu Beginn durch Handzeichen angezeigt. Es gab auch Lob für die Politikerinnen und Politiker, „die das Gespräch mit den Menschen suchen, damit sie hören, was die Menschen bewegt“, betonte Arno Allmann zum Ende des Wahl-Talks, der mit einem Segenszuspruch endete.

Einen Einstieg ins Thema gab das Kabarett-Duo „Kabbaratz“ ganz am Anfang mit Szenen aus seinem neuem Programm „Es muss mehr als alles geben! Gerechtigkeit, Geld und Glück“. Peter Hoffmann spielte im orangefarbenen T-Shirt und Tarnfarben-Hose den Klaus-Dieter, der nicht arbeitet, übermäßig viel Alkohol trinkt und seine Frau schlägt. Nur als ihn die knallharte Fernsehmoderatorin (Evelyn Wendler lässig mit Blütenblazer und Jeans) aufforderte sich im Schritt zu kralen, kam raus, dass er eigentlich Sozio-Linguist ist und für die Rolle gecastet wurde. Er sollte für diesen TV-Beitrag alle stereotypischen Eigenschaften eines so genannten „Sozialschmarotzers“ erfüllen. Aber das Duo konfrontierte ihr Publikum auch mit Fragen zur Leistungsgerechtigkeit: „Welche Arbeit ist wertvoller, die eines Rettungsassistenten oder eines Ästhetischen Chirurgen?“ Und im Reformationsjahr gaben die Kabarettisten den Gästen auch noch eine Einsicht von Martin Luther mit auf den Weg: "Wer bekommt, was er mag, ist erfolgreich; wer mag, was er bekommt, ist glücklich."

Veranstaltende:

Das *Forum Gemeinwesenarbeit/Gemeinwesendiakonie „Kirche findet Stadt“* besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Diakonischen Werks Darmstadt-Dieburg, der Evangelischen Dekanate Darmstadt- Stadt, Darmstadt-Land und Vorderer Odenwald, des Katholischen Dekanats Darmstadt, der Evangelischen Hochschule Darmstadt, der BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, von Caritas und der Katholischen ArbeitnehmerInnen- und Betriebsseelsorge Südhessen.

Mitglieder der Steuerungsgruppe für die Veranstaltung zur Bundestagswahl „miteinander gerecht leben“ sind Arno Allmann (Dekan Ev. Dekanat Darmstadt-Land), Annette Claar-Kreh (Gesellschaftliche Verantwortung, Ev. Dekanat Vorderer Odenwald), Edda Haack (Leiterin Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg), Winfried Kändler (Bildung und Gesellschaftliche Verantwortung, Ev. Dekanat Darmstadt-Stadt), Prof. Dr. Gabriele Kleiner (Evangelische Hochschule Darmstadt), Bernd Lülsdorf (Kath. Dekanat Darmstadt) sowie Gudrun Schneider (Caritasverband Darmstadt).

Pressearbeit:

Evangelisches Dekanat Darmstadt-Stadt



**Evangelisches Dekanat
Darmstadt-Stadt**

Öffentlichkeitsarbeit

Rebecca Keller

Rheinstraße 31

64283 Darmstadt

Tel. 06151 1362412

E-Mail: rebecca.keller@evangelisches-darmstadt.de

Evangelisches Dekanat Darmstadt-Land



**Evangelische Kirche
Dekanat Darmstadt-Land**

Sigrid Maline Thierolf-Jöckel

Grabengasse 20

64372 Ober-Ramstadt

Tel. 06154 694339

E-Mail: presse@darmstadt-land-evangelisch.de